Segler aus 20 Nationen erwartet

Am Sonnabend startet 84. Warnemünder Woche mit Segelregatta, Drachenbootrennen, Beachhandball und viel Kultur an Land

Maria Pistor

Der Startschuss für die 84. Warnemünder Woche fällt an diesem Sonnabend. Sportlich und kulturell. Obwohl es ein Segelevent ist, zu dem 450 Boote aus 20 Nationen erwartet werden, gleicht diese Veranstaltung einer Wundertüte. „Es gibt Segeln in den verschiedensten Klassen, ein landseitiges Sommerfest mit Niegen Ümgang, Drachenbootrennen und Beachhandball", verrät Ulrike Döring, die Leiterin des Büros der Warnemünder Woche. Selbst wenn sie im Büro die Chefin ist, betont sie: „Die Veranstaltung wird fast vollständig aus dem Ehrenamt heraus organisiert, man kann es gar nicht genug wertschätzen, dass so viele so viel Zeit in diese schöne Veranstaltung investieren und den Sponsoren nicht genug danken."

Auf Seiten der Segelwettbewerbe spiegelt die Warnemünder Woche die Vielseitigkeit des Segelsports wider. „Von den kleinsten Booten der Einsteigerjollenklasse Optimist, die am 2. und 3. Juli vor Warnemünde ein Team-Race segelt, bis hin zu den großen Kielyachten, die am 4. Juli am Langstreckenklassiker Rund Bornholm und der Internationalen Deutschen Meisterschaft im Seesegeln teilnehmen, ist alles dabei", sagt Sportdirektor Peter Ramcke.

Für ihn sind in diesem Jahr die sportlichen Höhepunkte die H-Boot-Weltmeisterschaft, der 505er-Europa-Cup, der ILCA Europa-Cup, die Rund Bornholm und die Meisterschaft im Seesegeln. Bei der Rund Bornholm ist die Beteiligung in diesem Jahr so gering wie selten. Auch die im vergangenen Jahr von Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen (parteilos) spaßig gemachte Zusage, für die Rund Bornholm 2022 zu trainieren, fällt angesichts der aktuellen Lage und seiner eigenen Pläne wohl ins Wasser.

Weil die Mittelmole derzeit eine Baustelle ist, wird auf die Hohe Düne ausgewichen. Für Sportdirektor Ramcke ist Warnemünde eines der besten Segelreviere der Welt: „Es gibt nur wenige Reviere europa- und weltweit, bei denen man direkt aus dem Hafen auf das freie Segelrevier kommt, ohne lange Anfahrtswege", sagt er. „Hier gibt es die idealen Revierbedingungen mit richtigen Seewellen und freien Winden." In diese Lobeshymne stimmt auch Andreas Jungclaus von der 505er-Klasse ein. „Warnemünde hat einen super Segelspot."

Ein wichtiger Baustein der 84. Warnemünder Woche ist das Beachhandball-Turnier am 2. und 3. Juli in der Sportbeacharena. „Pandemiebedingt fand es 2019 das letzte Mal statt", bedauert Rainer Voß, Organisationsleiter der 26. Beachhandball-Tage.

Das sind einige der vielen Macher der 84. Warnemünder Woche: Jörg Bludau, Astrid Voß, Klaus Kleinke, Ingeborg Regenthal, Ulrike Döring, Peter Ramcke, Ralf Bergel, Andreas Jungclaus, Heiko Lex, Karin Scarbath, Stefan Eichelmann und Rainer Voß. Foto: Maria Pistor

„Bei uns stand alles still, es war schwierig, alles wieder zum Laufen zu bringen", sagt Voß. „Wir haben weniger Mannschaften und weniger Helfer als vor der Pandemie." Aber er sei froh, dass immerhin 30 Mannschaften mit 400 Spielerinnen und Spieler kommen. Die Finalspiele finden am Sonntag, 3. Juli, ab etwa 15 Uhr in der Sportbeacharena am Aufgang 1 statt.

Ebenfalls voller Vorfreude ist Stefan Eichelmann vom SV Breitling. Er sorgt mit seinen Mannschaften beim Drachenbootfestival am zweiten Juliwochenende für Heidenspaß und Ruderschläge auf dem Wasser. „Es wird laut", weiß er. Und dennoch freut er sich nach zwei Pandemiejahren, dass es wieder losgeht. „Ich hatte gedacht, die Leute rennen uns die Bude ein - falsch gedacht", so Eichelmann. In der Pandemie haben sich viele umentschieden und eher Einzelsport wie Joggen und Radfahren gemacht. „Dieser Sport erfordert Kraft, Rhythmus bei Rudern und Teamgeist", sagt er. „Beim Drachenbootrennen geht es nur gemeinsam als Team, einem Zauberwort, das in der Arbeitswelt heute oft fehlt."

Sonnabend sind die taktischen Rennen auf der 280 Meter-Bahn, für Sonntag, 10. Juli, gibt es Sprintrennen auf der kurzen 100-Meter-Bahn". Eichelmann betont: „Wir haben dieses Jahr die Strecke gedreht, die Zuschauer können sich an der Promenade am Südende gut verteilen", sagt er.

Wie Salz zur Suppe gehört auch das kulturelle landseitige Programm zum Segelevent. Es wird vom gemeinnützigen Warnemünde Verein ausgetragen, hier hat Büroleiterin Ingeborg Regenthal den Hut auf, die schon jeden Umgang organisatorisch betreut hat. „Es sind in diesem Jahr zum historischen Umzug namens Niegen Ümgang bis 2000 Personen aus 20 Vereinen, Institutionen und Firmen aus Warnemünde dabei", sagt sie. „Es kommen sogar zwei historische Feuerwehren und eine Brassband aus Dänemark." Start ist Sonnabend um 10 Uhr, der Niegen Ümgang endet gegen 11.30 Uhr im Kurhausgarten. Hier wird die Warnemünder Woche offiziell mit Fassbieranstich und Bürgerschaftspräsidentin Regine Lück (Linke) gefeiert. Während das Bühnenprogramm nicht den früheren Umfang habe, werden die Flaniermeilen auf der Promenade und am Alten Strom die alte Größe haben.

Was Regenthal und alle Organisatoren noch freut: Das Sommerfest am Rande der 84. Warnemünder Woche erfolgt ohne Kontaktdatenerfassungen, damit steht das kulturelle Programm wieder jedem offen.

Kunsthandwerk am Leuchtturm

Zwanzig Künstler bauen heute Stände auf – auch Tina Oppelt

Maria Pistor

WARNEMÜNDE In leuchtendem Orange und anderen schillernden Farben ist der Schmuck von Tina Oppelt gefertigt. Die Künstlerin aus der Mecklenburgischen Seenplatte ist zum zweiten Mal beim Kunsthandwerkermarkt in Warnemünde am Leuchtturmvorplatz dabei. Dieser findet heute von 11 bis 18 Uhr erneut statt. „Die Formen für Ohrschmuck, Ringe, Kettenanhänger und Haarspangen schneide ich selbst aus", sagt Oppelt.

Neben ihr sind noch 20 Künstlerinnen und Künstler dabei. „Organisiert wird der Markt inzwischen von Jette und Bianca Müller in Kooperation mit der Tourismuszentrale Warnemünde", sagt Julia Miksch, die den Kunsthandwerkermarkt jahrelang organisierte. Jette und Bianca Müller haben Rostocks Bausenator Holger Matthäus (Grüne) und der Tourismuszentrale mitgeteilt, dass sie mit dem Platz beim Lotsendenkmal nicht einverstanden sind. Sie wollen perspektivisch wieder auf die Promenade. Wenn es nicht anders geht, wollen sie juristisch dagegen vorgehen. Deshalb haben sie in dem Schreiben geäußert, dass es doch wichtig wäre, sich außergerichtlich und in einem Gespräch zu einigen. „Den letzten Gesprächstermin konnten wir nicht wahrnehmen, weil wir einen unaufschiebbaren Termin hatten", so Jette Müller. Die beiden Organisatorinnen wollen dennoch an dem Thema dranbleiben, weil sie es als Ungleichbehandlung zu den anderen Ständen auf der Promenade empfinden. „Außerdem kommen wir mit dem Platz beim Denkmal ‚Lostsenehrung' nicht aus, wenn alle Künstler kommen", so Müller.

Tina Oppelt ist auf dem Kunsthandwerkermarkt mit ihrem farbenprächtigen Emailleschmuck vertreten. Foto: Maria Pistor

➡ Der Kunsthandwerkermarkt findet in diesem Jahr noch am 13. und 27. Juli, am 3., 17., und 31. August sowie der 14. September statt.

Die weiße Nummer Zehn

Ecolea-Schule schenkt Heimatmuseum Exponat von 1915

Sabine Schubert

WARNEMÜNDE Das Warnemünder Heimatmuseum ist wieder um ein Exponat reicher. Es handelt sich um ein altes blau-weißes Emailleschild mit einer Ziffer. Die weiße Zehn auf blauem Grund hing wahrscheinlich seit der Eröffnung der Fritz-Reuter-Schule im Jahre 1916 immer an der gleichen Stelle.

Seit vielen Jahren ist die heutige Ecolea-Schule nun in der Trägerschaft der Seminar-Center-Gruppe, die das Gebäude umfassend saniert, aufgestockt und erweitert hat. Und auch die kleine und große Sporthalle sowie das Dach des Hauptgebäudes sind fertiggestellt. Da stellte sich die Frage, was mit dem alten Emailleschild passieren soll. „Wir haben entschieden, nach der Sanierung ein etwas größeres Nummernschild anzubringen", sagt Schulsprecherin Silke Regenthal. „Bevor das alte Schild im Keller verstaubt, übergeben wir es dem Museumsverein Warnemünde", sagt sie. Sie ist sicher: „Im Heimatmuseum wird es gut und sicher aufbewahrt, außerdem können wir es dort jederzeit besichtigen", sagt Regenthal.

Die Übergabe ist inzwischen direkt vor dem Schulgebäude erfolgt. Robert Greve, der im Auftrag der Seminar-Center-Gruppe die Baumaßnahmen koordiniert und begleitet hat, überreichte die Emailletafel an Museumsleiter Christoph Wegner. Der freute sich über den Zuwachs an Exponaten. „Möglicherweise wird es unsere Objektwand des 20. Jahrhunderts bereichern, verbunden mit einer kleiner Geschichte zur Schule, in der Tausende Mädchen und Jungen aus Warnemünde gelernt haben", sagte er.

Tatsächlich sind das Heimatmuseum und die ehemalige Fritz-Reuter-Schule eng miteinander verbunden. Denn bevor die von Warnemünder zusammengetragenen, vor dem Wegschleppen durch Touristen geretteten Objekte im alten Fischerhaus in der Alexandrinenstraße 31 eine Bleibe fanden, wurden sie in mehreren Räumen unter dem Dach der damaligen Knabenschule aufbewahrt. Im Heimatmuseum zu sehen ist auch ein 1950 von dem in Warnemünde lebenden Maler Hein Ross geschaffenes Bild der Fritz-Reuter-Schule, das in der Schule bis zum Ende der Ära als städtische Schule bis Ende der 1990er-Jahre hing.

Im Sommer 2004 freute sich das Heimatmuseum über eine besondere Schenkung. Heinz Wolsing überreichte dem Heimatmuseum Warnemünde die Schulchronik der Fritz-Reuter-Schule, die 1998 endet. „Zählt man auch unseren Einsatz für den Erhalt des Fritz-Reuter-Steins vor dem Schulgebäude dazu, dann haben wir als Museumsverein vier Exponate der Schule für die Nachwelt gerettet", freut sich Uwe Heimhardt vom Betreiberverein, der selbst diese Schule besucht hat und täglich an dem Gebäude vorbeigeht. Er ist davon überzeugt: „Unser Heimatmuseum ist für die Aufbewahrung der Hausnummer der beste Ort."